

„Säuberungen“ und Schauprozesse

Der Kommunismus-Experte Hermann Weber beleuchtet den Höhepunkt des stalinistischen Terrors zwischen 1936 und 1938:

Außer den Schauprozessen gab es unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführte Prozesse, so gegen Tuchatschewski und die Armeeführer im Juni 1937 und gegen die Altbolschewiki Jenukidse, Karachan u. a. im Dezember 1937. Neben diesen zentralen Tribunalen fanden ungezählte in der Provinz statt, denen die lokalen Führer zum Opfer fielen. Noch weit größer ist die Zahl der Erschossenen, die stillschweigend verschwanden, nachdem sie als angebliche "Volksfeinde" ihre Positionen verloren hatten. Auf diese Weise vernichtete das NKWD Stalins in den Jahren 1936 bis 1938 fast die gesamte Führergruppe der KP aus der Zeit Lenins. [...] Von den 32 Mitgliedern der Politbüros zwischen 1919 und 1938 fielen nicht weniger als 17 der Säuberung zum Opfer. 40 Mitglieder des Zentralkomitees der KPdSU wurden liquidiert. 18 frühere Volkskommissare (d. h. Regierungsmitglieder), 16 Botschafter und 10 Gesandte, fast sämtliche Vorsitzende der einzelnen Republiken wurden erschossen oder verschwanden in Sibirien. Nicht anders erging es den meisten ausländischen Kommunisten, die sich zu jener Zeit in Russland befanden. Ohne große Schauprozesse aber wurden Zehntausende alter Kommunisten erschossen oder in die Verbannung geschickt, wovon die Öffentlichkeit kaum etwas erfuhr. Auch in der Armee wütete die Säuberung, ihr fielen fast alle 80 Mitglieder des 1934 geschaffenen Obersten Kriegsrates und vermutlich 35000 Offiziere zum Opfer. Allein im höheren Offizierskorps verschwanden drei von fünf Marschällen (Tuchatschewski, Blücher, Jegorow), 13 von 15 Armeekommandeuren, 57 von 85 Korpskommandeuren, 110 von 195 Divisionskommandeuren. Sämtliche Befehlshaber der Flotte wurden erschossen. Die Folgen dieser Dezimierung der Armeeführung 1937/38 musste die Sowjetunion beim Überfall Hitler-Deutschlands verspüren.

Die große Säuberung von 1936 bis 1938 zog einen Schlussstrich unter die gesellschaftliche Entwicklung, die - basierend auf der Grundlage der verstaatlichten Industrie und der kollektivierten Landwirtschaft - seit Anfang der zwanziger Jahre zur politischen und wirtschaftlichen Herrschaft der Apparate geführt hatte. Die blutige Säuberung beseitigte die Kräfte, die durch ihre Verbundenheit mit der revolutionären Tradition der neuen Herrschaft bei der Unterdrückung der Arbeiter latent gefährlich werden konnten.

Bilanz des Grauens - Sowjethistoriker rechnen mit STALIN ab

Moskau. Zwischen 42 und 52 Millionen Menschen sind von 1927 bis 1953 nach Berechnungen des sowjetischen Historikers Roy Medwedjew von stalinistischen Terrormaßnahmen wie Inhaftierung und Deportation betroffen worden oder fielen der durch die Agrarkollektivierung ausgelösten Hungersnot von 1932/33 zum Opfer. Mit Bestimmtheit lässt sich aus Medwedjews Schätzungen eine Mindestzahl von neun Millionen Todesopfern ablesen. Ihre wirkliche Zahl dürfte jedoch weitaus höher liegen, da allein von den fünf bis sieben Millionen Verhafteten des Massenterrors von 1937/38 nur eine Minderheit die Auflösung der Lager nach Stalins Tod noch erlebt haben dürfte, Medwedjews Statistik, in der jüngsten Nummer der [sowjetischen] Zeitschrift "Argumente und Fakten" veröffentlicht, dürfte den drängenden Forderungen nach gründlicher Sichtung und öffentlicher Auswertung der Archive aus der Stalin-Ära neuen Auftrieb geben. Dazu dürften auch die von Medwedjew geäußerten Zweifel an der Zahl der sowjetischen Kriegsoffer beitragen, die mit 20 Millionen angegeben wird.

Nach Medwedjews Angaben, die sich teils auf bisher nur ungenaue sowjetische Quellen, teils offenbar auch auf ausländische Schätzungen stützen, befanden sich bereits Million politischer Häftlinge in Haft oder Verbannung. Die "Entkulakisierung" von 1930 bis 1932, also die Vertreibung tatsächlicher oder angeblicher Großbauern von ihren Höfen und ihre gewaltsame Umsiedlung in unwirtliche östliche Landesteile, betraf mit Familienangehörigen sechs bis sieben Millionen Menschen, dazu kamen als "Subkulaken" [Anm.: Kulak: russische Bezeichnung für Mittel- und Großbauern; (sub = unter)] vermutlich weitere drei bis vier Millionen. Eine neue Deportationswelle erfasste 1933 etwa eine Million Bauern.

Schätzungen der Zahl von Hungertoten aus den Jahren 1932/33 bewegen sich zwischen drei und zehn Millionen. Anhand der demografischen Statistiken aus den zwanziger und dreißiger Jahren nimmt Medwedjew sechs bis sieben Millionen Verhungerte an. Eine Verschärfung der bäuerlichen Ablieferungsverpflichtungen führte vermutlich zu weiteren eineinhalb bis zwei Millionen Verhaftungen auf dem Lande. Die Deportationskampagne . nach der wahrscheinlich von Stalin selbst verantworteten Ermordung des Leningrader Parteichefs Kirow verschlug 1935 etwa eine Million Großstadtbewohner in ferne Landesteile.

Dem "Jeschow-Terror" [Anm.: N. I. Jeschow: Leiter des Volkskommissariats für Innere Angelegenheiten während der Terrorwelle von 1936-1938] von 1937/38 mit fünf bis sieben Millionen Verurteilungen zu Lagerhaft oder Tod folgten 1939 und 1940/41 zwei weitere Deportationswellen in den annektierten Gebieten der Westukraine und des Baltikums, auf deren Umfang die in den vergangenen zwei Jahren erfolgte Rehabilitierung von rund einer Million Betroffener schließen lässt. Während des Krieges wurden unter anderem zwei Millionen Sowjetdeutsche und drei Millionen Angehörige islamischer Völkerschaften des Kaukasus nach Osten transportiert.

Durch die rigorose Verschärfung der Arbeitsgesetzgebung 1940 mit strengsten Strafen auch für geringfügige Versäumnisse erhöhte sich die Zahl der Lagerhäftlinge um weitere zwei bis drei Millionen, darunter viele junge Menschen. Besondere Schwierigkeit bereitet die Ermittlung der Zahl jener, die während des Krieges oder danach in Lager verbracht wurden, weil sie sich angeblich unter deutscher Okkupation verdächtig gemacht hatten oder in Kriegsgefangenschaft geraten waren. Medwedjew nennt die Annahme von zehn bis zwölf Millionen eher zu niedrig als zu hoch. Die Zeit zwischen 1946 und Stalins Tod 1953 kostete nach Medwedjew nochmals ein bis anderthalb Millionen Menschen die Freiheit.

Ungewissheit herrscht vor allem über die Zahl der Lagerhäftlinge, die entweder Opfer der Härten des Lagerlebens wurden oder aber mit oder ohne Urteil der Geheimtribunale jener Zeit exekutiert wurden.

Fragen:

1. Welcher Methoden der Machterhaltung bediente sich Stalin?
2. Analysieren Sie, welche Formen der Personenkult um Stalin annahm.
3. Erläutern Sie den Zusammenhang zwischen der Kollektivierung der Landwirtschaft und der niedrigen Produktivität.
4. Analysieren Sie die Begründungen Stalins für sein Programm der beschleunigten Industrialisierung.
5. Welche Auswirkungen hat die stalinistische Entwicklungsdiktatur auf die Gesellschaft?
6. Fassen Sie zusammen: Was versteht man aus heutiger Perspektive unter "Stalinismus"?